

ZIVILGESELLSCHAFT IN WANDLUNGSPROZESSEN: EINE EINFÜHRUNG

Raj Kollmorgen

Vortrag auf der Novembertagung “Zivilgesellschaft als lokaler Transformationsakteur” an der HSZG am 28.11.2014 in Görlitz

© Raj Kollmorgen, 2014
Email: r.kollmorgen@hszg.de

F2: Zivilgesellschaft als Akteur sozialen Wandels



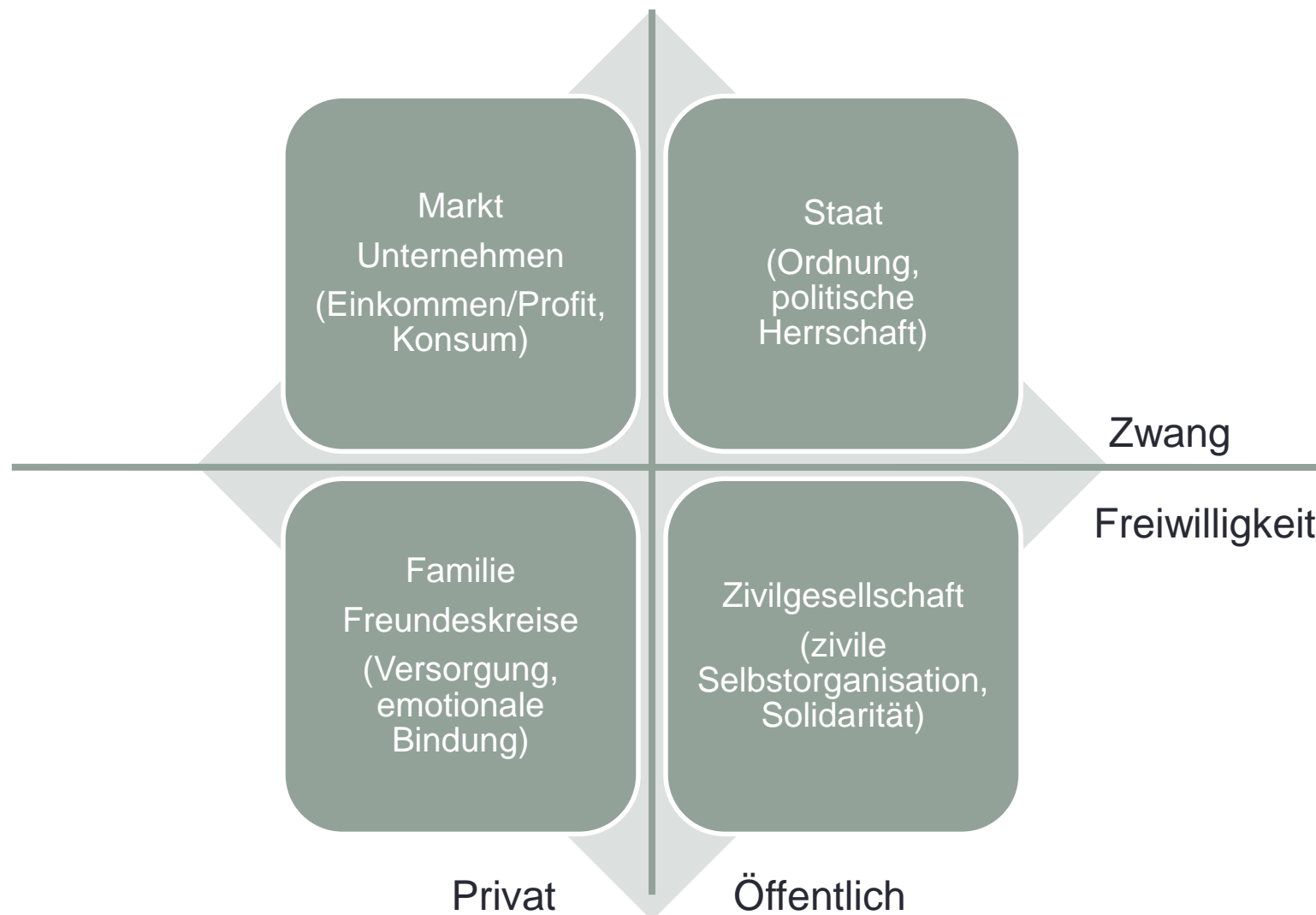
F3: Gliederung

- Was verbirgt sich hinter dem Begriff Zivilgesellschaft?
- Ambivalenzen und Risiken zivilgesellschaftlichen Handelns
- Zivilgesellschaft im Wandel: Überblick und Entwicklungstrends
- Soziale Wandlungsprozesse – ein grobes Raster
- Zivilgesellschaftliche Akteure in Wandlungsprozessen: Rollen, Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren
- Besonderheiten der lokalen Handlungsebene
- Ein Fragen- und Problemkatalog für zivilgesellschaftliche Akteure

F4: Zivilgesellschaft – was ist das?

- Geschichte der Zivilgesellschaft und ihrer Konzeptualisierung
- Zwei wesentliche Linien der modernen Konzeptualisierung:
 - (a) Zivilgesellschaft als “bürgerliche Gesellschaft” (Ferguson, Hegel),
 - (b) demokratisch-republikanische Linie (Gramsci, Arendt, Gellner, Habermas, Arato/Cohen u.v.a.)
- Konzeptentwicklung verweist auf den (strukturellen) Wandel der Gesellschaft selbst zurück, nicht zuletzt auf gewandeltes Verständnis und Normen einer gerechten Gesellschaft, des “guten Lebens, der Demokratie und Selbstverwirklichung
- Neues Hoch der Beschäftigung seit den 1980er Jahren in Ost und West

F5: Vier-Sektoren-Modell der Gesellschaft



F6: Definition von (moderner und demokratischer) Zivilgesellschaft I

- All jene Akteure und Aktionen, die
jenseits *familiärer und lokal freundschaftlicher Vergemeinschaftungen*,
jenseits *rein wirtschaftlicher Interessenrepräsentationen*
(Unternehmen, Kartelle, Konsumverein) sowie
jenseits der *staatspolitischen Sphäre* (Regierung, Gerichte, Parteien
usw. als Träger der legitimen Gewalten) angesiedelt sind.
- Sozial, politisch und kulturell *heterogene Gruppen* unterschiedlichen
Organisationsgrades – von Initiativen, Netzwerken bis zu Vereinen,
Stiftungen usw. –, die
zwischen (marktförmiger) Wirtschaft und Staatspolitik *autonom*
agieren und
zwischen den Einzelnen (privaten Bürgern, Familien) sowie
dem Bürger/der Bürgerin und der Gesellschaft auf Grundlage
vorwiegend *ehrenamtlicher Tätigkeit* vermitteln.

F7: Definition von (moderner und demokratischer) Zivilgesellschaft II

Entscheidend ist die Selbstbetätigung und Selbstbestätigung zivilgesellschaftlicher Akteure als *politische* Subjekte, d.h. die Erfahrung *politisierten solidarischer* Vergemein- bzw. Vergesellschaftung mit und durch andere in *autonomen Kommunikationsprozessen*

Abgrenzung/Hybride:

- (a) Theater-, Folklore- oder Sportvereine auf der Schwelle zum a- bzw. „vopolitischen Raum“
- (b) Berufsverbände, Gewerkschaften oder andere Wirtschaftsverbände auf der Scheidelinie zur „Politischen Ökonomie“
- (c) Religiöse Gruppen/Akteure

Es kommt auf den konkreten empirischen Handlungszusammenhang an, ob und inwieweit diese Akteure einbezogen werden (können) oder nicht.

F8: Funktionen der modernen demokratischen Zivilgesellschaft

- Schutzfunktion
- Kommunikations- und Vermittlungsfunktion
- Sozialisierungs- und Gemeinschaftsfunktion

F9: Ambivalenzen und Risiken zivilgesellschaftlichen Handelns

Mit Definition sowie Funktionen bereits Hinweise auf ambivalente Eigenschaften zivilgesellschaftlicher Akteure und Risiken:

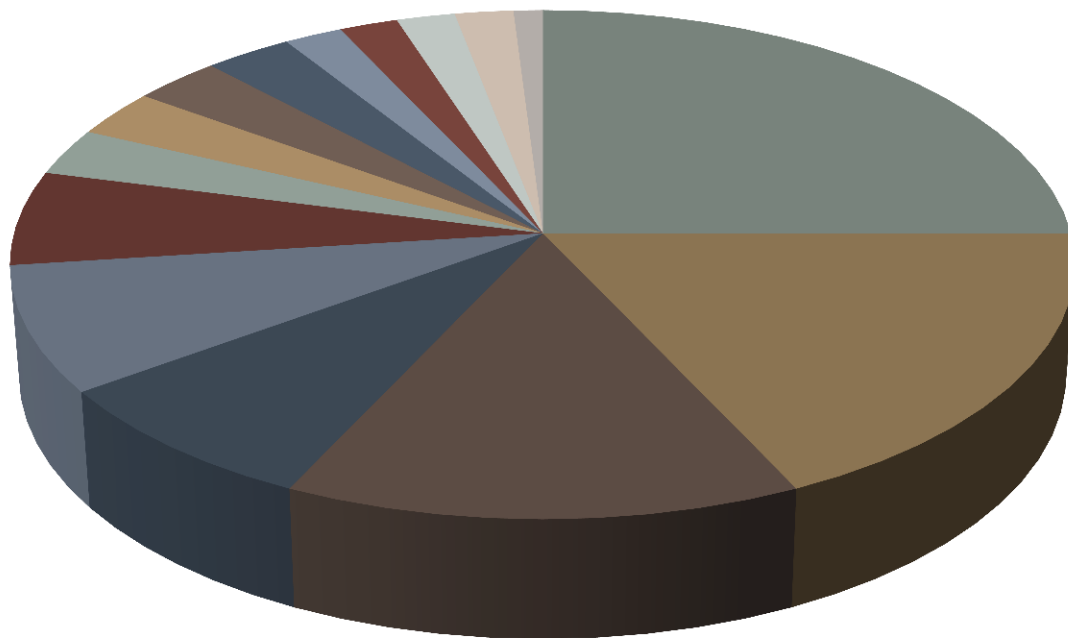
- (1) ZG als geschlossene Gemeinschaften (Familie/Mafia)
- (2) ZG als partikulare Interessenrepräsentanten im wirtschaftlichen, politischen und sozio-kulturellen Bereich
- (3) ZG als Herrschaftsinstrumente jenseits des Staates und doch in seinem Auftrag

Insgesamt: *dark side* der Zivilgesellschaft und: Gefahr der Überdehnung oder des Übergriffs in andere Sphären

F10: Haupttätigkeitsfelder der ZG (2012)

Tätigkeitsfeld

- Sport
- Kultur/Medien
- Bildung/Erziehung
- soziale Dienste
- Freizeit
- Sonstiges
- Umwelt/Naturschutz
- Gesundheitswesen
- Bevölkerungsschutz
- Kirchen
- Wissenschaft
- Wirtschaft
- Bürger-/Verbraucherschutz
- Internationale Solidarität
- Gemeinschaftliche Versorgungsaufgaben



F11: Entwicklungstrends der Zivilgesellschaft (in Deutschland)

- (1) Pluralisierung/Differenzierung und Wachstum
- (2) Verschiebungen in den Tätigkeitsfeldern
- (3) Nationalisierung/Globalisierung
- (4) Säkularisierung
- (5) Organisationaler Wandel
- (6) Engagementwandel
- (7) Wandel des Selbstverständnisses
- (8) Bedeutung der Siedlungsform/Sozialstruktur

F12: Sozialer Wandel – ein Orientierungsraster

- Generell: Veränderung sozialer Formbestimmtheiten der sozialen Beziehungen/Verhältnisse einer gesellschaftlichen Einheit (Wirtschafts- oder Sozialstrukturen, Institutionenordnungen, Handlungsorientierungen und Werte)
- Ungeheure Vielfalt an Wandlungsformen und –typen
- Transformation (weiter Begriff): Disruptive und radikale soziale Wandlungsprozesse
- Strukturen, Akteure und Prozesse des Wandels

F13: Zivilgesellschaft als Transformationsakteur

A. ZG selbst als Gegenstand (Objekt) des Wandels

B. Zivilgesellschaftliche Akteure – Möglichkeiten und Formen des Subjektseins:

- (1) ZGA als Ideenentwickler und Impulsgeber für sozialen Wandel
- (2) ZGA als kritische Begleiter, Kontrolleure, Korrektive sozialer Wandlungsprozesse
- (3) ZGA als Exekutoren/Verbreiter
- (4) ZGA als unmittelbare und zentrale Akteure

C. Formen des Agierens/Veränderens:

- (1) Innovation/Diffusion des Wandels von Werten, Normen, kulturellen Praktiken
- (2) Innovation/Diffusion neuer Diskurse in der Gesellschaft zu sozialen Problemen/Herausforderungen
- (3) Innovation/Diffusion neuer sozialer Praktiken und Verhältnisse

F14: Grenzen und Gefahren im Transformationsprozess

- (1) Anspruchsüberdehnung
- (2) Unterschätzung der Langfristigkeit und Radikalität
- (3) Unkenntnis der multiplen Funktionen in Transformationsprozessen
- (4) Missachtung der Notwendigkeit von Kräftebündelung und Kooperation
- (5) Gefahr des Verlustes von Eigenständigkeit und Autonomie
- (6) Repräsentative Anmaßung
- (7) Ignoranz gegenüber dem Mittelstands-Bias und Gefahr der Erziehungsdiktatur
- (8) Euphorieüberschuss und ... die Mühen der Ebene

F15: Zivilgesellschaft als lokaler Wandlungsakteur - Besonderheiten

- Fast 75% der ZGA auf kommunaler Ebene aktiv
- Lokale/kommunale Ebene/Akteure: Abhängigkeiten von höheren Ebenen, beschränkte Ressourcen und Entscheidungshoheit, begrenzter Gestaltungsspielraum
- Lokaler Pragmatismus
- Höhere Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft unter den Akteuren in den und zwischen den Sektoren
- Konkretes Wissen vom und Einbettung in das Handlungsfeld
- Gefahr von Grenzüberschreitungen, Ämterhäufung, der Verquickung institutioneller und persönlicher Kontakte, von Konservatismus usw. – Risiko der Dysfunktionalität

F16: Fragen- und Problemerkatalog (1)

- (1) Wie ist der Transformationsprozess beschaffen, den ich als Akteur mitgestalten will (Gegenstand, Dimensionen, Ebenen, Dauer, Form usw.)?
- (2) In welcher Rolle trete ich als Akteur (vor allem) auf? Was ist mein Selbstverständnis als Akteur (Ideengeber, Initiator, Treiber, Träger, nachrangiger Beteiligter, Betroffener)? Welcher Formen/Mittel bediene ich mich? Was sind die wichtigsten Medien meines Wandlungsansatzes?
- (3) Was folgt daraus für die Entwicklung meiner Programmatik und Strategie (Ziele, konkrete Aktionsgegenstände und Reichweite)? Was bedeutet das für potentiell Engagierte (welche Personen/Gruppen?) und die Organisationsstruktur/-kultur?
- (4) Welche Konfliktfelder und Ideen- bzw. Interessen-Kontrahenten werden wahrscheinlich auftreten? Welche Kooperationspartner (soziale Bewegungen, Organisationen/Netzwerke, Personen, aber auch Staatspolitik, Wirtschaft, Verwaltung) bieten sich – auf welchen Handlungsebenen - an? Mit welchen Problemen ist in der Kooperation zu rechnen und wie kann sie konkret gestaltet werden (institutionell oder projektorientiert, dauerhaft oder temporär)?

F17: Fragen- und Problemkatalog (2)

(5) Was kann ich als Akteur mit meinen Ressourcen (Personen, Finanzen, Zeit) tatsächlich leisten? Wie können neue Ressourcen akquiriert oder durch Kooperation gestärkt werden? Welche Selbstbeschränkung ist notwendig oder sinnvoll?

(6) Welche konkreten Wege (Methoden, Taktik) sollen beschrrieben, welche Zwischenziele bis wann erreicht werden?

(7) Wie soll/kann die lokale Öffentlichkeit eingebunden werden? Welche Diskurse sollen wie beeinflusst/umgestaltet werden?

(8) Wie und durch wen kann die eigene „Transformationsarbeit“ kritisch reflektiert oder evaluiert werden?